

Reizklima in der Fragestunde

Hollatz antwortet Werner nicht

VON MICHAEL WILKE

Lillenthal. In der Einwohnerfragestunde der Finanzausschusssitzung hatten die Straßenbahngegner das Wort. Bürgermeister Willy Hollatz musste kritische Fragen beantworten; das Reizklima war spürbar. Ob es stimme, dass noch keine Aufträge für Bautätigkeiten erteilt seien, wollte Irgard Simon in forschendem Ton wissen. „Solange das Bundesverwaltungsgericht nicht über die Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss zur Verlängerung der Linie 4 entschieden habe, dürfe nicht mit dem Bau begonnen werden. Hollatz bestätigte, dass weder der erste Spatenstich noch Vorarbeiten wie das Fällen von Bäumen in Auftrag gegeben wurden. Vergeben worden seien bisher nur „planerische Aufgaben“ und Vermessungsarbeiten. Vor dem Bundesverwaltungsgericht seien drei Klagen anhängig, doch die hätten keine aufschiebende Wirkung: „Das hindert uns nicht am ersten Spatenstich“. Das Oberverwaltungsgericht habe keine Revision gegen das Urteil zugelassen. Vor dem Bundesgericht gehe es nur darum, ob die Revision zugelassen werde.

Alfred Werner fragte, warum die Gemeinde Grundstücke an der Hauptstraße bewerten lasse. Antwort bekam er nicht. Werner habe erfolglos Strafanzeigen gegen ihn und andere Verwaltungsmitarbeiter sowie gegen Ratsmitglieder erstattet, erklärte der Bürgermeister. Er hätte eine Entschuldigung erwartet, sagte Hollatz. „Wer es nicht einmal schafft, ‚Guten Morgen‘ zu sagen, mit dem gehe ich anders um. Ich bin nicht bereit, Fragen von Ihnen im Fachausschuss zu beantworten.“ Er habe sehr wohl guten Tag gesagt, wehrte sich Werner. „Das haben Sie wohl nicht gehört.“

Gert Vogels und Irgard Simon fanden das Verhalten des Verwaltungschefs unerhört. Die Bürger seien viele Jahre hingehalten worden; es sei ihr gutes Recht, Strafanzeige zu erstatten, sagte Vogels. Da brauche der Bürgermeister „nicht die beleidigte Leberwurst“ zu spielen. Irgard Simon begehrte Auskunft darüber, wie Hollatz seine Auskunftsverweigerung rechtlich begründe. Er habe eine Auskunftspflicht. Die Antwort will Hollatz ihr schriftlich geben. Der fraktionslose Ratsherr Harald Rossol riet Hollatz, auch bei verletzender Kritik „mit ein bisschen Abstand“ zu reagieren. „Wenn ich mal einen Rat brauche, frage ich Sie“, konterte Hollatz bissig.